1 Füsilierzug pro Objekt

Autor(en): **Wirz, Heinrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **74 (1999)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-715305

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1 Füsilierzug pro Objekt

Assistenzdienst der Armee zum Schutze bedrohter Einrichtungen

Am Freitag, 19. März 1999, besuchte Regierungsrätin Dora Andres, Polizei- und Militärdirektorin des Kantons Bern, das Infanterieregiment 13. Seine Angehörigen stammen hauptsächlich aus dem Berner Seeland. Oberst Jean-Marc Dubois ist Kommandant des Truppenkörpers, der zur Felddivision 3 gehört. Das Regiment leistete während des diesjährigen Wiederholungskurses mit starken Kräften einen subsidiären Sicherungseinsatz zum Schutze bedrohter Einrichtungen in den Städten Bern und Genf (Füsilierbataillone 25 und 27). Der Berichterstatter des «Schweizer Soldat» verfolgte den Truppenbesuch – zusammen mit den Mitarbeitern der kantonalen Militärdirektion, Peter Hubacher und Pierre Wermeille.

19. März 1999; Sand bei Bern, Schiessplatz: Oberst Jean-Marc Dubois, Regierungsrätin Dora Andres, Hptm Markus Lüscher, Kdt PAL Kp III/26 (von links), Pierre Wermeille (hinten). Bild: Christoph Aerni

1100 Bern, Kaserne

Oberst Jean-Marc Dubois begrüsst Regierungsrätin Dora Andres in Anwesenheit von Gemeinderat Kurt Wasserfallen, Polizeidirektor der Stadt Bern, Oberst Christoph Hoffmann, Kommandant Stadtpolizei Bern und Divisionär André Liaudat, Kommandant Territorialdivision 1. Oberleutnant Matthias Muster, Kommandant Panzerabwehrlenkwaffenkompanie III/25, orientiert im Kommandoposten über den Auftrag seiner Truppeneinheit zum Schutz bedrohter Einrichtungen in der Stadt Bern und Umgebung sowie über Einsatz, Mittel und Standorte.

Von Oberst Heinrich Wirz, Militärpublizist, Bremgarten BE

1130 Bern, Brunnadernquartier

Gemeinderat Kurt Wasserfallen erklärt die Aufgabe des 1999 neubezogenen, dezentralen Polizeistützpunktes Ost der Stadtpolizei Bern. Divisionär Liaudat erläutert die Bedrohungslage aus der Sicht der Truppe sowie die baulichen Massnahmen – zum Beispiel verankerte, mit Stahlseilen verbundene Absperrgitter und Stacheldraht – vor der Residenz des türkischen Botschafters. Sie wird überwacht durch ein Detachement unter Führung eines Unteroffiziers. Sichtbar sind vier Mann, sozusagen die Spitze des Eisberges. Der gesamte Personalbedarf im Siebentage-/24-Stunden-Betrieb ist mindestens sechsmal höher, das heisst zirka ein Füsilierzug pro Objekt an der «Front» der gefährdeten ausländischen und schweizerischen Einrichtungen.

Im Raume Bern befinden sich zahlreiche Objekte in bevorzugten Wohnquartieren zwischen dem Kirchenfeld und dem Vorort Muri. Im Gegensatz dazu liegen in der Stadt Genf die Objekte weit verstreut, sowohl mitten in der Stadt als auch abgelegen an beiden Seeufern. Regierungsrätin Andres erkundigt sich bei den Angehörigen der Panzerabwehrlenkwaffenkompanie III/25 nach ihrem Befinden und ihren Eindrücken bei dieser neuartigen und unerwarteten Verwendung. Die Truppe zeigt sich über den sicherheitspolitischen Auftrag des Bundesrates, ihr Verhalten im Bedrohungsfall sowie über Umfeld und Zeitverhältnisse durchwegs im Bild. Der vor allem bei Nacht zum Teil ermüdend-eintönige Wachtdienst erfordert dauernde Disziplin und unablässige Aufmerksamkeit der Vorgesetzten.

1230 Sand bei Bern, Schiessplatz

Major Roland Griesser, Kommandant Füsilierbataillon 26, orientiert die Besucher über die Ausbildung seines Truppenkörpers, der sich zugleich als Einsatzreserve des Regimentes zugunsten der Füsilierbataillone 25 (Bern) und 27 (Genf) bereithält. Die Ziele richten sich nach dem «Befehl für den Kadervorkurs/Wiederholungskurs» vom 1. September 1998 des Kommandan-

19. März 1999; Bern, Petruskirche, Nähe türkische Residenz: Soldat des Infanterieregimentes 13, ausgerüstet mit Schutzweste (Gewicht: rund 17 kg). Bild: Alain Bucher

Assistenzdienst der Armee

Subsidiärer Sicherungseinsatz in den Ständen Bern und/oder Genf
(Quelle: Generalstab/Kdo Ter Div 1; Planungsstand 16. April 1999)

05.03. – 11.03.99	Geb Inf Rgt 37	ZH	Oberst Walter Gieringer
11.03. – 25.03.99	Inf Rgt 13	BE	Oberst Jean-Marc Dubois
25.03. – 08.04.99	Geb Inf Rgt 36	GR	Oberst i Gst Marco Cantieni
01.04. – 29.04.99	Ter Rgt 18	BE	Oberst i Gst Urs Bircher
08.04. – 22.04.99	Geb Inf Rgt 18	VS/UR	Oberst i Gst Johann Wyrsch
22.04. – 06.05.99	Inf Rgt 3	GE	Oberst i Gst Gregoire Dinichert
29.04. – 13.05.99	Inf Rgt 24	AG	Oberst i Gst Rolf Furter
13.05. – 27.05.99	Stadtkdo 211	BS	Oberst Andreas Burckardt
13.05. – 27.05.99	Inf Rgt 22	BS/LU	Oberst Niklaus Stark
28.05. – 03.06.99	Flhf Rgt 4	ZH	Oberst i Gst Heinz Huber
27.05. – 10.06.99	Ter Rgt 20	LU	Oberst i Gst Philip Weber
03.06. – 27.06.99	Inf Rgt 23	AG	Oberst i Gst Walter Frey
17.06. – 01.07.99	Geb Inf Rgt 12	GR	Oberst i Gst Fritz Lier

ten Infanterieregiment 13. Er konnte sich im damaligen Zeitpunkt die Auswirkungen der Situation in der Türkei und auf dem Balkan kaum vorstellen: «Das Infanterieregiment 13 ist vom 8. bis 26.3.99 Bereitschaftsregiment und als solches direkt dem Generalstab unterstellt. (...) Für die Wiederholungskurs-Vorbereitungen sind keine besonderen Vorkehrungen zu treffen.»
Anfang März war für die meisten Regimentsangehörigen fast alles anders: Lage, Auftrag und Mittel, Standorte und Umfeld. Die kantonale Polizei- und Militärdirektorin überzeugt sich von der kurzfristigen Beweglichkeit in Planung und Vorbereitung, Führung und Einsatz, Ausbildung und Ausrüstung eines Bereitschaftsregimentes. Sie anerkennt die gezielte Arbeit des Stabes Füsilierbataillon 26 und erwähnt ihre frühesten Eindrücke von der Armee, vermittelt durch Vater und Bruder, nicht ohne die begehrten Militärbisquits und die Militärschokolade zu erwähnen. Die vormalige Unternehmerin gibt eines ihrer Erfolgsrezepte preis: «Immer einmal mehr aufstehen als umfallen!». Im Mittelpunkt der praktischen Ausbildung steht die «Neue Gefechts-Schiess-Technik (NGST)», die im entsprechenden neuen Reglement (53.96, Probeausgabe, gültig ab 1. Juni 1997) eingehend dargestellt wird. Der Augenschein bei Hauptmann Hanspeter Salvisberg und seiner Füsilierkompanie I/26 beweist die Schiessfertigkeit und Treffsicherheit der Berner Füsiliere.

1445 Ziegelried bei Schüpfen

Übung «MOBILO»: Rascher Bezug eines Bereitschaftsraumes durch die Panzerabwehrlenkwaffenkompanie III/26 unter dem Kommando von Hauptmann Markus Lüscher. Es geht dem Regimentskommandanten darum, dass alle Truppeneinheiten die Anforderungen des von der Felddivision 3 festgelegten Gefechtsstandards im überbauten Gelände gemäss Prüflisten erfüllen.

1545 Bittwil im Limpachtal

Major Martin Strobel orientiert über das Infanteriebataillon 13, die Panzerjägerkompanie von Hauptmann Adrian Verdun mit ihrem bewährten Fahrzeug, dem Panzerjäger MOWAG Piranha mit dem Waffensystem TOW 2 (drahtgesteuerte Panzerabwehr-Lenkwaffe). Schon beginnt die Einsatzübung des Panzerjägerzuges gegen einen feindlichen Panzervorstoss durch das Limpachtal. Geschossen wird von den flankierenden Höhen aus mittels Simulatoren. Die Treffer werden durch Blinklichter und Rauch in gelber Farbe angezeigt. Gewandt und unter den gespannten Blicken der Panzerjägersoldaten besteigt Regierungsrätin Andres das vorderste Fahrzeug. Sie fährt in Helm und Brille die ganze Einsatzübung «JAGUAR» auf dem Kommandantensitz mit. Sichtlich beeindruckt dankt sie ihrer Besatzung sowie Leutnant Christoph Schmid und seinem Panzerjägerzug für allen persönlichen Einsatz, den sie soeben hautnah miterlebt hat. Hier fällt, wie bei den anderen Begegnungen mit den Armeeangehörigen, die gute Stimmung der Truppe auf – gewürzt mit einer Prise Humor. Bei Rede der Militärdirektorin und Gegenrede des Regimentskommandanten – Motto: «Heitere Gelassenheit» – darf bei allem Ernst des militärischen Lebens auch gelacht werden.

1700 Lützelflüh, Restaurant Ochsen

Divisionär Christian Schlapbach, Kommandant Felddivision 3, begrüsst die Polizei- und Militärdirektorin des Kantons Bern. Ihr wird durch Major im Generalstab Hans Schori, Kommandant Füsilierbataillon 25, das Vorhaben «AFUCO» vorgestellt – Ausbildungsführung und Controlling. Lernziele, Beurteilungs-Prüfsteine und Erfüllungsstand werden vorgegeben und mittels Datenverarbeitung pro Armeeangehörigen und pro Verband in einer Art von persönlichem «Testatheft» festgehalten, das zu Beginn des nächsten Wiederholungskurses wieder vorliegt. «AFUCO» wird durch das Heer entwickelt, der für die Ausbildung der Armee (ohne Luftwaffe) zuständigen Stelle. Es wird sowohl in weiteren Grossen Verbänden (Divisionen und Brigaden) als auch in Bundesämtern für die Grundausbildung (Rekrutenschule) eingeführt.
Nach dem anschliessenden Nachtessen im Kreise des Stabes Infanterieregiment 13 beurteilt die politische Chefin des bernischen Militärwesens Eindruck und Leistung der besuchten Truppeneinheiten. Sie würdigt den aufschlussreichen Gruppenbesuch und die positive Ausstrahlung während der zahlreichen persönlichen Begegnungen. «Ich bedaure, dass ich selbst keinen Militärdienst geleistet habe.» Begeistert ist Regierungsrätin Dora Andres von den schnellen Panzerjägern auf Rädern, die sie zum ersten Mal erlebt habe, sowie von der reibungslosen Organisation

19. März 1999; Bern, Mannschaftskaserne: Regierungsrätin Dora Andres begrüsst Angehörige des Infanterieregimentes 13; links: Gemeinderat Kurt Wasserfallen und Divisionär André Liaudat. Bild: Alain Bucher

Assistenzdienst für zivile Behörden

Truppen können zivilen Behörden auf deren Verlangen Hilfe leisten:
b. zum Schutz von Personen und besonders schutzwürdigen Sachen;
e. zur Erfüllung anderer Aufgaben von nationaler Bedeutung.
Die Hilfe wird nur soweit geleistet, als die Aufgabe im öffentlichen Interesse liegt und es den zivilen Behörden nicht mehr möglich ist, ihre Aufgaben in personeller, materieller oder zeitlicher Hinsicht zu bewältigen.
Auszug aus Artikel 67 des Bundesgesetzes über die Armee und die Militärverwaltung (Militärgesetz, MG) vom 3. Februar 1995.

und vom zeitlichen Ablauf ihres Truppenbesuches. Sie habe sich überzeugt, dass das Regiment gründlich ausgebildet werde und dass die Armee auf Abruf und mit kurzem Vorlauf für einen Assistenzdienst als subsidiärer Sicherungseinsatz zum Schutze bedrohter Einrichtungen bereit ist.

Anerkennung und Dank

Die Militärdirektorin dankt dem Regimentskommandanten, den Stäben und der Truppe für die ungestellten Einblicke in den Soldatenalltag und für die Hinweise auf die Mängel der Armee 95. Sie weiss die Aufmerksamkeit zu schätzen, ihr eine Portion Militärbisquits und Militärschokolade als Notportion mitzugeben. Oberst Jean-Marc Dubios hebt den jugendlichen Schwung der Militärdirektorin hervor. «Sie haben heute als Politikerin bei meinem Regiment ein Zeichen gesetzt, das meine Soldaten sehr schätzen. Sie wären aber auch als Armeeangehörige bei uns jederzeit willkommen!» Damit geht der rund achtstündige, aufschlussreiche Truppenbesuch beim Seeländer Infanterieregiment 13 zu Ende. ✚

19. März 1999; Bern, Nähe israelische Botschaft: Angehörige des Infanterieregimentes 13 im «Einsatz der Armee zum Schutze bedrohter Einrichtungen» (Bundesbeschluss vom 21. April 1999). Bild: Alain Bucher

2. Goooooooooooooooooooo-ool! äh… Fenster. Relax! 0800 80 80 80 anrufen, und wir organisieren den Glaser. Auch am Samstag. Und auch am Sonntag.

ZÜRICH